

# "Für Sozialdemokraten ist Demokratie nicht nur eine Methode..."

Autor(en): **Schöfberger, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338709>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ebenso lange begeistern sollte wie das an Wilhelm Tell. Im Juni 1940, als Nazi-Deutschland unbesiegbar schien, rieten gewisse Schweizer Behörden ihrem Volk, «ihre bisherige Einstellung über Bord zu werfen». Da rief der Kommandant der Schweizer Armee, General Guisan, seine rangältesten Offiziere auf die Rütli-Bergwiese zusammen, eine Gedenkstelle, die für die Schweizer so gefühlsbetont ist wie Runnymede (wo König Johann die Magna Charta erliess) für die Engländer, und feuerte sie mit Worten, die wie «ein geheimnisvoller Ruf aus der Vergangenheit» klangen, an, ihre Freiheit zu verteidigen. Malerische Darstellungen dieser Szene hängen immer noch in den meisten Schweizer Hotels und öffentlichen Gebäuden.

Im 19. Jahrhundert klagte der amerikanische Schriftsteller Oliver Wendell Holmes bei einem Besuch in der Schweiz darüber, dass «die Engländer in schändlichem Ausmass das Land überschwemmt». Inzwischen haben Touristen aus beinahe allen Ländern sich diesem Schwarm angeschlossen. In letzter Zeit haben die Schweizer mit einigen ihrer Traditionen gebrochen: das Frauenstimmrecht ist ein solches Beispiel. Professor Sorells Buch sollte noch andere Länder als Grossbritannien veranlassen, eine «gewisse überholte Haltung» der Schweiz gegenüber aufzugeben. Ohne das Beispiel dieses kleinen, entschlossenen und toleranten Landes wären Europa und die ganze freie Welt um einiges ärmer.

---

Für Sozialdemokraten ist Demokratie nicht nur eine Methode, Mehrheiten festzustellen, um Repräsentationen zu schaffen, und schon gar keine Methode, den Volkssouverän vom souveränen Handeln abzuhalten. Sozialdemokratisches Demokratieverständnis fliesst aus einer humanitären Grundhaltung. Wir verstehen Demokratie als Lebensform, die einer Höchstzahl von Bürgern, im Idealfall allen Bürgern, ein Höchstmass an freier Entfaltung, ein Höchstmass an Emanzipation, Mitbestimmung, Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung ermöglicht. Dieses Demokratieverständnis kann sich naturgemäss nicht auf Wahlen und Parlamente beschränken, weil auch die Selbstverwirklichung des Bürgers nicht auf Wahlen und Parlamente beschränkt ist. Dieses Demokratieverständnis kann nicht durch Überlegungen der Zweckmässigkeit und der Effektivität des ökonomischen Prozesses ausser Kurs gesetzt werden.

Rudolf Schöfberger in «Die Neue Gesellschaft»

---